

Integrierter Musikunterricht an der Schule Hergiswil am See

Das Hergiswiler Modell des Integrierten Musikunterrichts (IM) ist darauf ausgerichtet, durch aktives Musizieren aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse die Sozial-, Selbst-, und Lernkompetenz sowie die musikalische Fachkompetenz zu fördern. Die Spielräume der Musik bieten ein unerschöpfliches und wirkungsvolles Anwendungs- und Übungsfeld. Kooperatives und altersdurchmischtes Lernen, individualisierter und ressourcenorientierter Unterricht sowie ein grosszügiges Raumangebot sind dabei wichtige Merkmale und Voraussetzungen des Integrierten Musikunterrichts.

Das Hergiswiler Modell des Integrierten Musikunterrichtes

Die Volksschule Hergiswil hat im Schuljahr 2008/2009 das Konzept des Integrierten Musikunterrichtes (IM) für das Fach «Musik» bei einer 2.-4. Mischklasse als Projekt eingeführt. Fünf Jahre später, im Schuljahr 2013/2014, hat sich der IM als Unterrichtskonzept im Fach «Musik» in 16 Klassen der Volksschule Hergiswil von der Grundstufe bis zur ORS 1 mit grossem Erfolg etabliert. Im kürzlich verabschiedeten «Leitbild 2030» der Gemeinde Hergiswil steht explizit: «Musik ist ein wichtiger Teil der Bildung». Der Musikunterricht an der Volksschule Hergiswil erhält eine neue Qualität.



Aufregend anders – kooperativ genial

Musik macht klug, Musik macht intelligent. Diese Einsicht ist nicht neu. Dass Musikunterricht auch integriert und altersgemischt an der Volksschule und gemeinsam im Teamteaching gestaltet werden kann, hingegen schon. Integrierter Musikunterricht versteht sich nicht nur als Produkt künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Fach Musik. Er geht auch davon aus, dass musikalisches Denken und Handeln wichtige Zugänge zu Lernstrategien, Wissen und Handeln eröffnen.

Gemeinsames Musizieren

Durch die unmittelbare und lebendige Wirkung des gemeinsamen Musizierens lernen die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Positionen und Rollen zu erkennen, diese bewusst einzunehmen, durchzusetzen, sie zu relativieren und anzupassen, um sie dann in die Gesamtheit des gemeinsamen Spieles in der Klasse einzubringen.



Musikunterricht als Übungsfeld für kooperatives und soziales Lernen

Integrierter Musikunterricht soll bewusst als Spielraum für kooperatives und soziales Lernen gestaltet sein. Im Zentrum steht dabei nicht der einzelne Schüler oder Schülerin wie im Einzelunterricht, sondern die ganze Lerngruppe. Ziel des IM ist es nicht einfach nur «musikalisches Wissen» weiterzugeben. Die Freude an musikalischen Prozessen, die Entwicklung der gemeinsamen Kompetenzen soll in verschiedenen musikalischen Lernsituationen gemeinsam geübt werden.

Im Zentrum stehen nicht die Inputs der Lehrperson, sondern das gemeinsam erarbeitete, gestaltete und präsentierte Produkt der Lerngruppe. Die kooperativen Grundprinzipien helfen dabei, an das Vorwissen und Können der anzuknüpfen. In verschiedenen situationsangemessenen und initiierten Handlungssequenzen haben die Kinder und Jugendlichen regelmässig Gelegenheit:

- ▶ die musikalischen Grundfertigkeiten zu üben
- ▶ das Gelernte in der Gruppe auszutauschen und
- ▶ das Gelernte gemeinsam zu präsentieren



Wirkungen der Musikerziehung

Eine Langzeitstudie von Hans Günther Bastian an Berliner Grundschulen bestätigt in eindrucksvoller Weise die Wirkung aktiven Musizierens u.a. durch folgende wichtige Erkenntnisse.

Gezielte musikalische Aktivität in der Schule

- ▶ führt zu einer Steigerung der Lern- und Leistungsmotivation.
- ▶ hat eine kompensatorische und präventive Wirkung gegen Konzentrationsdefizite.
- ▶ fördert die Kreativität und die Intelligenz.
- ▶ führt zu einer Verbesserung der emotionalen Befindlichkeit.
- ▶ bietet ein Training zur Reduktion von Angsterleben und erhöht die Frustrationstoleranz.
- ▶ beeinflusst die Fähigkeit zum Rollenhandeln und zur Selbstreflexion.
- ▶ fördert die soziale Identität.
- ▶ bewirkt gute Leistungen auch in anderen Fächer, d.h. konkurriert diese also nicht, trotz stärkerer Gewichtung der Musik und z.T. Mehrbelastung.

Quelle: Bastian, Hans Günther: Musik(erziehung) und ihre Wirkung, Eine Langzeitstudie an Berliner Grundschulen, Schott: Mainz 2000



«Ich mag es, wenn wir in der Lerngruppe alleine in einen Raum gehen und da üben dürfen.»»

«Ich finde es gut, dass wir fast jede Musikstunde in der Lerngruppe etwas präsentieren.»»

«Ich spiele besonders gern, wenn wir zusammen in der Band spielen. Ich kenne jetzt die Orchesterregeln und ich bin friedlich.»»

Aussagen von Schülerinnen und Schülern

Konzept und Merkmale

Der Integrierte Musikunterricht an der Volksschule Hergiswil unterscheidet sich durch verschiedene Eigenschaften und Merkmale vom bisherigen Musikunterricht.

1 Teamteaching

Eine Musik- und eine Volksschullehrperson unterrichten das Fach «Musik» in einer Mischklasse im Teamteaching. Der Transfer zwischen Musik-Know-how und pädagogisch-didaktischem Wissen steht im Zentrum der Zusammenarbeit. Durch das Teamteaching von Volks- und Musikschullehrpersonen entsteht ein fruchtbarer Transfer, von dem alle Anspruchsgruppen profitieren: die Schülerinnen und Schüler, die beteiligten Lehrpersonen, die Eltern und auch die politischen Behörden.

2 Kooperatives und altersdurchmischtes Lernen

Kooperatives und altersdurchmischtes Lernen spielen eine zentrale Rolle. Die Lehrpersonen sind in erster Linie Coaches, Beratende und Organisierende. Aktives Musizieren eignet sich hervorragend, um diese pädagogischen Konzepte wirkungsvoll anzuwenden und umzusetzen. Der Musikunterricht wird dadurch lebendig und praktisch: Es wird geforscht, ausprobiert, verworfen, kritisch beurteilt, eingeübt, verbessert und präsentiert.

3 Präsentation des Gelernten

Die Präsentation des Gelernten ist fester Bestandteil des IM, sei es in einem grossen öffentlichen Rahmen einer Projektwoche oder spontan im kleinen intimen Kreis einer Lerngruppe am Elternabend. Es sind vielfältige musikalische Tätigkeiten möglich, da – egal ob Musikschülerin oder Musikmuffel – die individuellen Ressourcen jedes/r Einzelnen in die Klasse integriert werden können. Die Beteiligten haben ein konkretes Ziel vor Augen, das motiviert und anspricht.



«Ich kann schon gut ohne Nervosität etwas präsentieren, und ich habe in der Lerngruppe viel Verantwortung übernommen.»

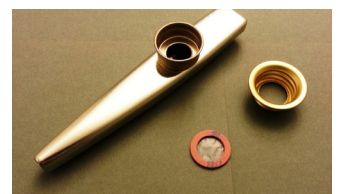
4 Feedback-Kultur

Der Integrierte Musikunterricht fördert eine wirkungsvolle Feedbackkultur. Da jedes Kind seine besondere Rolle beim gemeinsamen Musizieren findet und einnimmt, entwickelt es sich auch zur Expertin, zum Experten. So entsteht ein «Expertenpublikum». Durch die Aufführung des Gelernten im Team, in der Band oder in Lerngruppen werden die Kinder unmittelbar durch dieses «Expertenpublikum» beurteilt, bzw. erhalten Rückmeldungen auf «Augenhöhe».

5 Jedes Kind musiziert

Jede Schülerin und jeder Schüler lernt auf jeder Stufe mindestens ein Musikinstrument kennen und auf diesem zu spielen. Grundsätzlich stehen folgende Instrumente zur Verfügung: Melodica, Triola, Clarina, Mundharmonika, diverse Schlaginstrumente, Keyboard, diverse Saiteninstrumente, Nasenpfeife, Kazoo und die eigene Stimme.

Alle Kinder, die an der Musikschule den Instrumental- oder Gesangsunterricht besuchen, können ihre dort erworbenen Kompetenzen im IM einbringen und auch ihre Instrumente einsetzen.



6 Kompetenzorientierter Unterricht

Der Integrierte Musikunterricht ist kompetenzorientiert. Er geht von einem ganzheitlichen Leistungsbegriff aus und fördert bedeutsame Kompetenzen in allen Bereichen:

- ▶ Der Integrierte Musikunterricht hat das Ziel, die individuellen musikalischen Ressourcen aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse zu erfassen, zu erkennen und diese in vielfältigen musikalischen Aktivitäten im Klassenverband einzusetzen.
- ▶ Die sozialen und persönlichen Kompetenzen des Einzelnen und der Lerngruppe werden bewusst trainiert, gefördert und auch von den Lernenden eingefordert.
- ▶ Die Kinder suchen und finden in einem ersten Schritt die ihren Fähigkeiten und Ressourcen entsprechende Rolle im aktiven Musizieren.
- ▶ In einem zweiten Schritt lernen sie diese durch den Erwerb von musikalischen Kompetenzen weiter zu entwickeln, zu verändern oder anzupassen.
- ▶ Fachkompetenzen wie «Notenlesen», «Instrumentenkunde», «rhythmische Notation» usw. erarbeiten die Kinder «on the job» im «learning by doing».
- ▶ Der Integrierte Musikunterricht fördert bei Kindern und Jugendlichen Ideenreichtum und Selbstwertgefühl, er begünstigt das Lernklima und befördert bessere Lernergebnisse.

Integrierter Musikunterricht stärkt und fördert ...



... von Kindern und Jugendlichen.

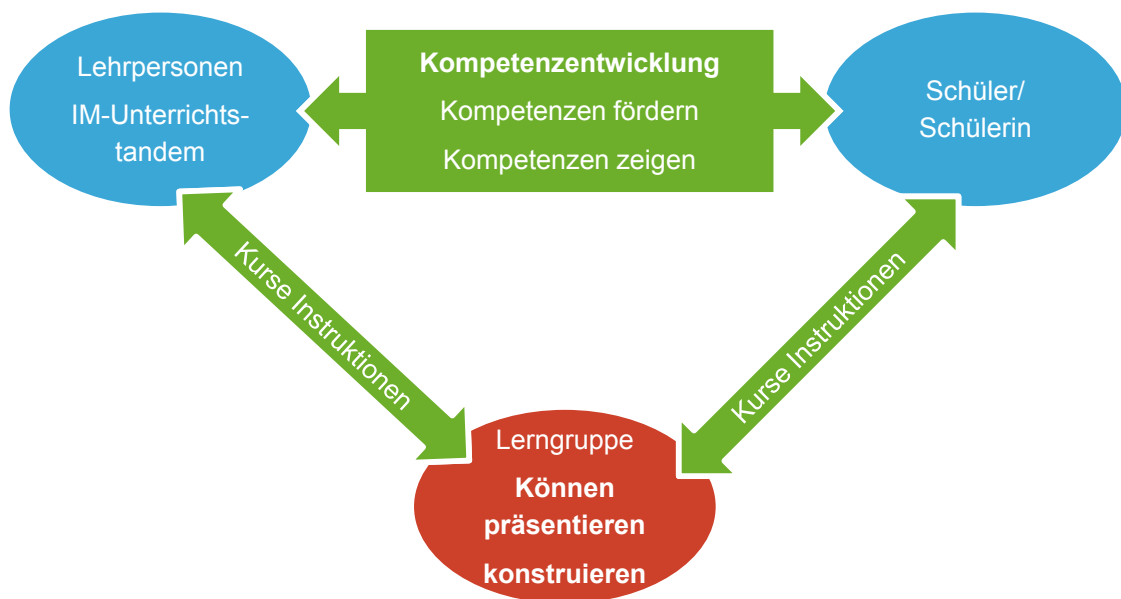
7 Kompetenzkompass

Der Integrierte Musikunterricht arbeitet mit einem Kompetenzkompass, der zurzeit in der Grundstufe (Kindergarten 1 und 2, 1. Primarklasse) und der Mittelstufe 1 (2.-4. Primarklasse) eingeführt ist. Die Kinder beurteilen darin ihre erworbenen Kompetenzen im Verlauf des Schuljahres. Der Kompetenzkompass orientiert sich an vier Kompetenzen: Fach-, Lern-, Sozial-, Selbstkompetenz.



8 Kompetenzentwicklung als gemeinsamer Lernprozess

Der Integrierte Musikunterricht fördert und verlangt die Entwicklung von Kompetenzen auf Seiten der Lehrpersonen, die im Unterrichtstandem zusammenarbeiten, wie auf Seiten der Schülerinnen und Schüler, die in Lerngruppen ihr musikalisches Können erweitern.



Lehrerzentrierte Kurse und Inputs: Die Kurse werden je nach Lernstand der Kinder und Jugendlichen in Kleingruppen oder mit der ganzen Klasse durchgeführt. Sie sollen die Schüler/innen befähigen, musikalische Basics zu erlernen, also z.B.: «Wie spiele ich eine Nasenpfeife oder ein Kazoo?» Oder «Wie spiele ich technisch richtig auf der Triola?»

Von Schüler/innen durchgeführte Kurse und Instruktionen: Einzelne Lernende mit höheren Kompetenzen unterrichten andere Schüler/innen. Das Lernen wird so zu einem dialogischen Prozess.

Wahlangebote: Innerhalb des IM gibt es auch Lernangebote, aus denen die Schüler/innen auswählen können. Oft haben die Kinder bereits Ideen für ihr Lernvorhaben.

Formen des selbstgesteuerten und kooperativen Lernens bieten den notwendigen Raum, damit die Schüler/innen an ihr Vorwissen und Vorkönnen anknüpfen, neues Wissen konstruieren und handlungsorientiert zeigen können. Die Lernangebote sind im Integrierten Musikunterricht möglichst phantasievoll, kreativ und anregend gestaltet. Sie sollen ein gemeinsames, kooperatives Lernen begünstigen, in dem alle Schüler/innen mitkommen, mit Freude in der Lerngruppe lernen und miteinander an ihren Kompetenzen wachsen.

9 Musizieren als Teil des schulischen Alltags

Der Integrierte Musikunterricht ist in den schulischen Alltag eingebunden. Neben dem Üben in der Schule kann die musikalische Aktivität z.B. mit Elementen der szenischen Darstellung sowie Inhalten und Themen anderer Unterrichtsfächer der Volksschule kombiniert und ergänzt werden.

So entstehen Gedichtvertonungen, Musiktheater, Theatermusik, Lesungen mit musikalischer Begleitung, Choreographien für Raps, musikalische Bewegungsspiele, Klassenorchester, Lerngruppenbands, Jodelchöre, Improvisationsduos, Cajon-Gruppen, Solovorstellungen usw.



10 Konsequente Nutzung vorhandener Ressourcen

Der Integrierte Musikunterricht ist kein teures Zusatzangebot an der Volksschule Hergiswil. Er richtet sich grundsätzlich an den vorgegebenen Rahmen der Wochenstundentafel und an den Lehrplan für das Fach «Musik» an der Volksschule des Kantons Nidwalden. Er ist also kein zusätzliches Fach. «Musik» ist in der Wochenstundentafel der Volksschule wie folgt verankert:

Wochenstundentafel Volksschule Hergiswil

Grundstufe	1 Lektion/Woche
Mittelstufe I	2 Lektionen/Woche
Mittelstufe II	1 Lektion/Woche
ORS1	1 Lektion/Woche
ORS2	2 Lektionen/Woche, Wahlpflichtfach
ORS3	1 Lektion/Woche, Wahlfach

Der Integrierte Musikunterricht ist in der Grundstufe, Mittelstufe I & II und der ORS 1 eingeführt. Das Fach «Musik» ist an der ORS2 und 3 nicht in das IM-Konzept integriert. Hier steht die Idee zur Diskussion, mittelfristig den Instrumentalunterricht der Musikschule als Wahlfachangebot in die Wochenstundentafel zu integrieren.

IM kostenneutral integriert

Der IM fügt sich nahtlos in das vorhandene und praktizierte Mischklassenkonzept der Volksschule Hergiswil ein, d.h. zwei Volksschullehrpersonen im Teamteaching unterrichten eine Mischklasse mit einem Pensum von ca. 150 %.

Im Integrierten Musikunterricht arbeiten eine Musik- und eine Volksschullehrperson im Unterrichts-Tandem; die Musikschullehrperson ersetzt also während des Musikunterrichts die zweite Volksschullehrperson. Der Integrierte Musikunterricht ist so grundsätzlich kostenneutral.

Ressourcen optimal genutzt

An der Musikschule Hergiswil sind im Moment vier Instrumentallehrpersonen in Unterrichts-Tandem engagiert und teilen sich etwa in ein 100%-Pensum.

Die Ressourcen beider «Schultypen» werden optimal genutzt und integriert: Der Transfer zwischen Musik- und Methodik-Know-how steht im Zentrum der Zusammenarbeit. Es entsteht eine klassische Win-Win-Situation für alle Beteiligten: Der Auftrag des Schulrates Hergiswil vom Mai 2007 an die Volks- und Musikschulleitung, das Kooperations- und Integrationspotential zwischen Volks- und Musikschule zu untersuchen und daraus mittel- und langfristige, gemeinsame Entwicklungsschwerpunkte zu definieren, ist erfüllt.

Im Unterrichts-Tandem gemeinsam Lernen arrangieren

Im Unterrichts-Tandem unterrichten zwei Lehrpersonen gemeinsam eine altersgemischte Lerngruppe. Die Perspektiven- und Methodenvielfalt sowie die unterschiedlichen Anregungen erweitern so die Möglichkeiten gemeinsamen Lernens. Die vielfältigen didaktischen Erfahrungen der beiden Lehrpersonen bieten den Nährboden für einen differenzierten, effizienten und schülerzentrierten Unterricht. Aber auch die didaktischen Gewohnheiten und eigenen Lehr- und Verhaltensmuster können im Dialog überdacht und bereichert werden.

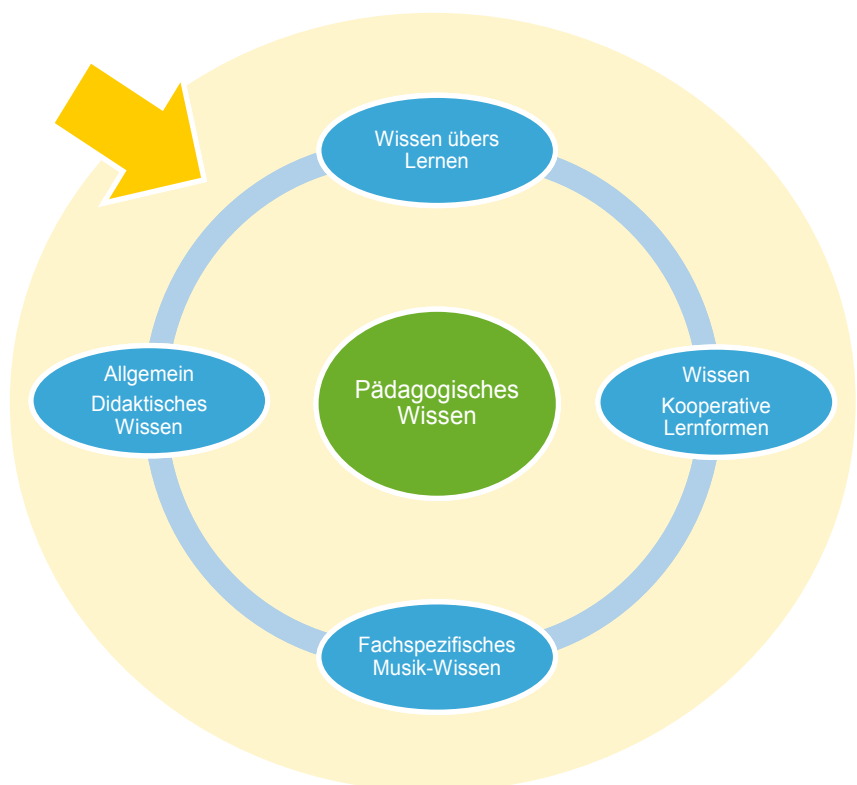
Welches Wissen brauchen IM-Lehrpersonen?

Sinnvollerweise planen und unterrichten eine Musikfachlehrperson und ein Klassenlehrer gemeinsam in einem Unterrichts-Tandem (auch IM-Tandem genannt). Das IM-Tandem unterrichtet in erster Linie nicht ein Fach, sondern Schüler und Schülerinnen mit verschiedenen Begabungen, musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das IM-Tandem nutzt die Heterogenität als Motor des Lernens und verfügt gemeinsam über das notwendige methodisch-didaktische Rüstzeug, um die kooperativen Lernprinzipien produktiv im Integrierten Musikunterricht zu nutzen.

Die kollegialen IM-Tandems coachen sich gegenseitig hinsichtlich ihrer vereinbarten Ziele. Die Ressourcen, die Erfahrungen und das Wissen des IM-Lehrtandems soll dabei bewusst genutzt werden.

Kollegiales IM-TANDEM

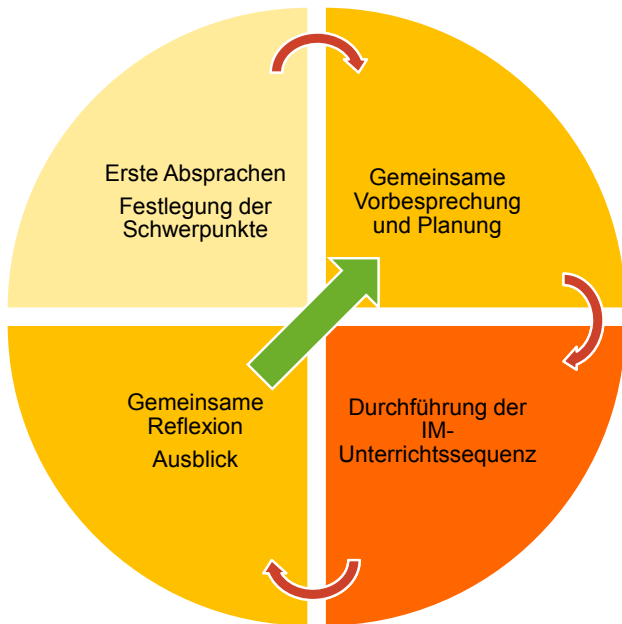
In der konkreten Zusammenarbeit zwischen Klassen- und Musikfachlehrperson werden die fachspezifischen und unterrichtsrelevanten Kompetenzen der beiden Lehrpersonen erweitert. Kooperatives Lernen findet dadurch sowohl zwischen den Lehrpersonen als auch den Schülerinnen und Schülern statt.



Wie arbeitet das IM-Tandem zusammen?

Die IM-Tandems planen den Musikunterricht gemeinsam, führen ihn zusammen durch und reflektieren auch gemeinsam die Prozesse und Wirkungen des Unterrichts.

Folgender Modellablauf einer IM-Unterrichtssequenz hat sich in unserer Praxis bewährt:



- ▶ Festlegung des Hauptthemas und erste kurze Absprachen
- ▶ Gemeinsame Vorbesprechung und konkrete Planung
- ▶ In geteilter Verantwortung durchgeführte IM-Unterrichtssequenz
- ▶ Nachbesprechung und Auswertung der IM-Unterrichtssequenz
- ▶

1 Festlegung des Hauptthemas und erste kurze Absprachen

Die Themen für den IM ergeben sich meist in Absprache mit den Mischklassenlehrpersonen. Sie sind häufig mit anderen Fächern verknüpft. Durch den Unterrichtsbaustein «thematische Arbeiten» ergeben sich automatisch Themen und Inhalte für den integrierten Musikunterricht. Oft bilden die Themen aus den Unterrichtsfächern den musikalischen Schwerpunkt.



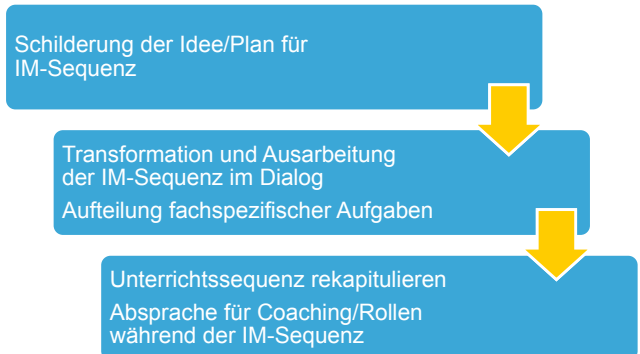
Beispiele

Fach	Thema/Inhalt	Verknüpfung mit IM
Mensch und Umwelt	Erfindungen	Melodien erfinden und notieren / komponieren
Bildnerisches Gestalten	Kandinsky Farblehre	Farben vertonen mit diversen Instrumenten
Deutsch	Herbstgedicht Haiku	Text vertonen und präsentieren
Mensch und Umwelt	Weltraum / Planeten	Weltraumflug / Raketenstart mit Kazoo / Geräuschgeschichten
Theater / Projektwoche	Zeitreise	Theatermusik
Mathematik	Bruchrechnen	Notenwerte $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ Pausenwerte

2 Gemeinsame Vorbesprechung und konkrete Planung

Schritte in dieser Phase:

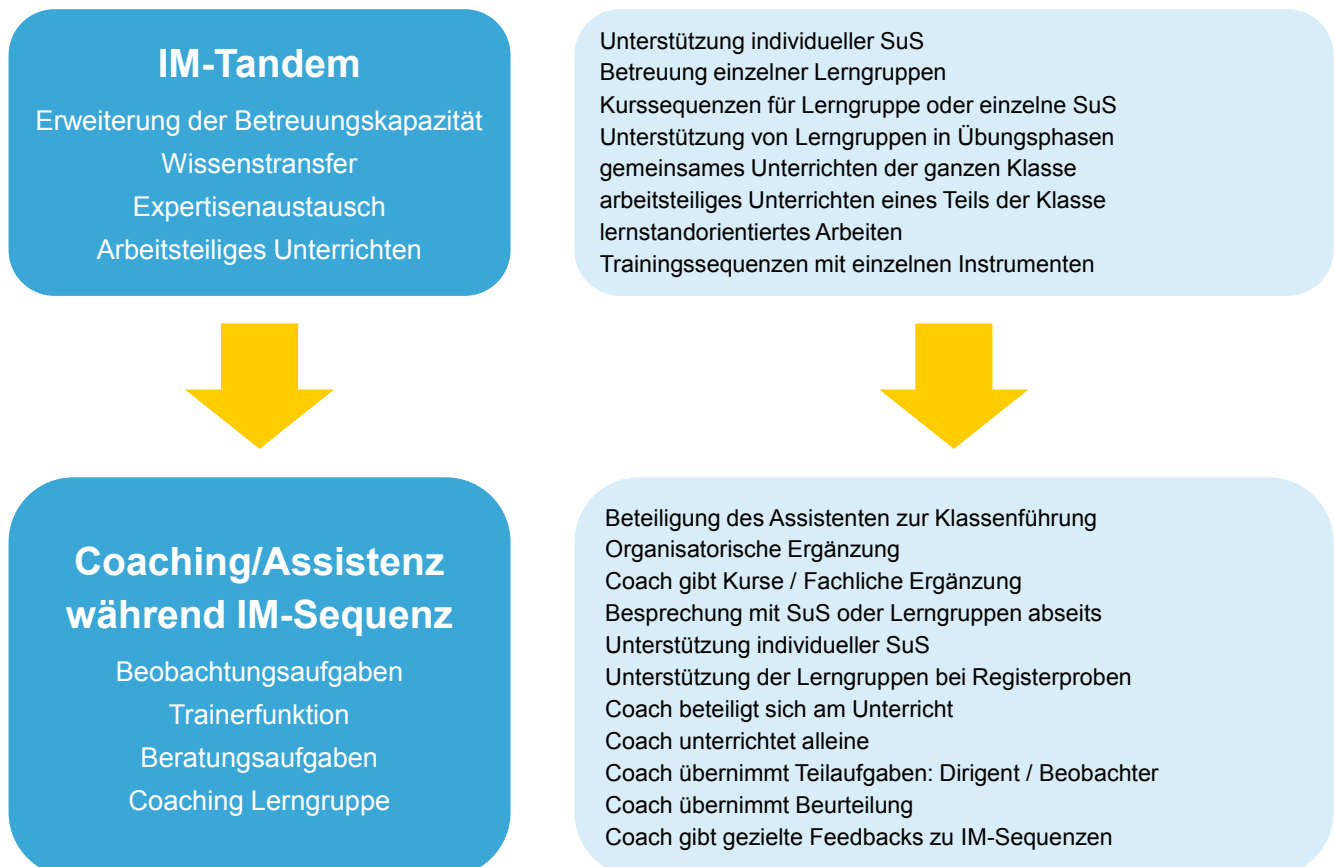
- ▶ Kompetenz oder Hauptthema nach Kompetenzraster festlegen
- ▶ Lehrpersonen bringen konkrete Unterrichtsideen ein
- ▶ Sie knüpfen bei den Lernvoraussetzungen der Schüler/innen an und orientieren sich am IM-Kompetenzkompass.
- ▶ Im Dialog arbeitet das Tandem gemeinsam die IM-Unterrichtssequenz aus
- ▶ Absprache der Rollen während der IM-Unterrichtssequenz



3 In geteilter Verantwortung durchgeführte IM-Unterrichtssequenz

Bei der gemeinsam verantworteten Durchführung im Tandem bieten sich unzählige Coaching-Varianten und Moderationsmöglichkeiten an:

Teamteaching und Coaching während des IM-Unterrichts



Hauptverantwortung sowie Coaching- oder Assistenzfunktionen können während dem IM-Unterricht je nach Unterrichtssituation und Inhalt unterschiedlich verteilt werden:

- ▶ A führt Sequenz durch B beobachtet die Schüler/innen
- ▶ A gibt einen Kurs B coacht den Rest der Schüler/innen
- ▶ A dirigiert die Band B coacht eine einzelne Lerngruppe
- ▶ A moderiert mehrere Sequenzen B ist Begleiter und Berater
- ▶ A führt Lernform ein B übernimmt organisatorische Inputs
- ▶ A moderiert den Einstieg B moderiert den Ausklang der IM-Sequenz
- ▶ A + B unterrichten nach Absprache
- ▶ A + B moderieren gemeinsam

4 Nachbesprechung und Auswertung der IM-Unterrichtssequenz

Schritte in dieser Phase:

- ▶ Reflexion und Rückblick auf die Unterrichtssequenz
- ▶ Überdenken der methodisch-didaktischen Schritte
- ▶ Ausblick und Planung des Folgeunterrichts
- ▶ Aufgabenteilung und Rollen für nächste Sequenz vereinbaren

«Die Zusammenarbeit mit unserer Musiklehrerin ist ungemein wertschöpfend und bringt neue Impulse in das Fach. Früher fiel bei mir Musik oft unter «ferner liefern» – mal haben wir etwas gesungen, mal haben wir ein bisschen mit Orffschen Instrumenten rumgespielt. Nie hatte der Musikunterricht eine solche Qualität, wie er es jetzt hat. (...) Zusammenfassend könnte man sagen: Der integrierte Musikunterricht ermöglicht es mir als Nicht-Fachperson, die Kinder bestmöglich zu fördern.»

Primarlehrperson

Einführung: Gelingensbedingungen und Organisation

Eine schrittweise Projektumsetzung, die auf Probehandeln und steter Weiterentwicklung beruht, genügend Zeit sowie ausreichende Ressourcen zählen zu den zentralen Erfolgsfaktoren bei der Einführung des Integrierten Musikunterrichts.

Zeit und Ressourcen

Die Umsetzung des integrierten Musikunterrichts braucht Zeit und Ressourcen. Wege und Umwege sind ebenso wichtig wie Ziele, die erreicht werden. Das Wichtigste ist, im Team Lern- und Arbeitszeiten vorzusehen, in denen eine gemeinsame bekennende Haltung aller Beteiligten entstehen und weiterentwickelt werden kann.

Längerfristige Projektplanung

Nach unserer Erfahrung braucht es mindestens ein Jahr Vorbereitungszeit. Dann kommt eine ein- bis zweijährige Erprobungsphase, in der der Integrierte Musikunterricht umgesetzt, reflektiert und weiter entwickelt wird.

Begleitende Weiterbildungs- und Beratungsangebote unterstützen den Umsetzungsprozess.

Kommunikation nach innen und aussen

Die Musikfachlehrpersonen und die Klassenlehrpersonen sind die Träger und Trägerinnen der Umstellung. Sie müssen miteinander kommunizieren. An der Volksschule Hergiswil wurden dazu sogenannte IM-Unterrichtstandems gebildet. Die Schulleitungen und Schulbehörden kommunizieren nach aussen und stützen das IM-Projekt. Sie treffen strategische Entscheide und nehmen das IM-Projekt ins Schulprogramm auf.

Musikschulleitung

Die Musikschulleitung hilft beim Aufbau der Strukturen. Die Instrumentenbeschaffung sowie die Abklärung der Raum- und Infrastrukturbedürfnisse liegen in ihrer Hand. Sie plant und initiiert auch die Weiterbildung oder externe Begleitung bezüglich des IM-Projekts. Dazu benötigt sie die nötigen Freiräume und Kompetenzen bezüglich Budget und Personal.

Erprobungsphase

Eine offene Phase der Erprobung macht Sinn. Damit die IM-Tandems in Ruhe arbeiten können, bietet sich nach der Einführung eine Erprobungsphase an. Im ersten Erprobungsjahr können so kleinere kooperative Einheiten gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Hier stehen das Sammeln von Erfahrungen, der Austausch und die Weiterentwicklung des IM-Projekt im Vordergrund.

Gemeinsames Verständnis eines kompetenzfördernden Musikunterrichts

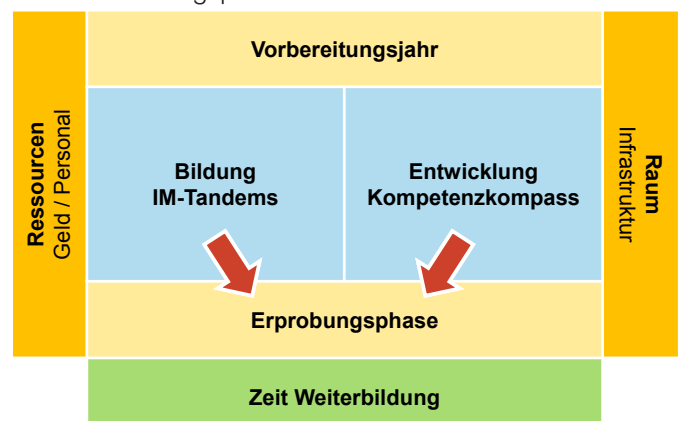
Der Integrierte Musikunterricht ist nicht einfach ein Strukturwechsel. Vielmehr braucht es eine gemeinsame Idee von Musikunterricht. Ein einfacher Kompetenzkompass hilft dabei, gemeinsame Ziele zu verfolgen und transparent zu machen. Er wird vorzugsweise von einer IM-Fachgruppe aus Musikpädagogen, Musikfachlehrpersonen und Klassenlehrpersonen gemeinsam entwickelt. Optimalerweise nutzt man dazu auch die Ressourcen und das Fachwissen innerhalb der Schulhausteams.

Bildung von IM-Tandems

Eine Musikfachperson und die Klassenlehrpersonen unterrichten gemeinsam im IM-Modell. An der Volksschule Hergiswil nennen wir dieses Musikfachteam IM-Tandem oder Unterrichts-Tandem.

Modell Gelingensbedingungen

Zusammenspiel der Gelingensfaktoren für einen erfolgreichen Umsetzungsprozess.



Erfahrungen mit dem IM-Modell: Das sagen Schüler/in- nen, Eltern, Lehrpersonen und Fachleute

Nach der Einführung des Integrierten Musikunterrichts auf allen Stufen wurden Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen zu ihren Erfahrungen befragt. Dabei gab es überwiegend positive Rückmeldungen.

Aussagen von Schülerinnen und Schülern

«Ich finde es toll, dass ich drei Instrumente habe und mit der Lerngruppe zusammen arbeiten kann.»

«Ich mag das ‹Rappen›, und ich mache besonders gerne Bodypercussion»

«Ich habe gelernt, meine Rolle in der Lerngruppe zu akzeptieren und habe schon Kurse im ‹Nasenpfeife-Spielen› gegeben.»

«Ich mag es, wenn wir in der Lerngruppe alleine in einen Raum gehen und da üben dürfen.»

«Mir gefällt, dass ich auch mein eigenes Instrument von zu Hause mitnehmen darf.»

«Ich spiele besonders gern, wenn wir zusammen in der Band spielen.»

«Mir gefällt, auch mit jüngeren Kindern in der Gruppe Musik zu machen.»

«Ich habe gelernt, mich auf der Bühne zu verneigen, und ich habe meine Musiksachen immer bereit.»

«Schön ist, dass wir in der Lerngruppe arbeiten, und ich kann jetzt auftreten.»

«Ich mag am liebsten ‹Raketenmusik›, und ich kann jetzt besser präsentieren.»

«Man sieht den Unterschied zwischen den Kleineren und den Grösseren, obwohl der Unterschied nicht gross ist.»

«Ich finde es gut, dass wir fast jede Musikstunde in der Lerngruppe etwas präsentieren.»

«Ich kann schon gut ohne Nervosität etwas präsentieren, und ich habe in der Lerngruppe viel Verantwortung übernommen.»

«Ich denke, es ist nicht überall so, dass Schulklassen so viele Konzerte geben.»

«Ich kann besser zuhören und in der Lerngruppe auftreten.»

«Ich trete gern auf und singe gern am Mikrofon.»

«Mir gefällt, dass ich mein Cello in der Band spielen kann, und ich singe und rappe gern.»

«Es ist cooler als normale Musik und mir gefällt, dass ich den 2. Klässlern etwas beibringen kann.»

«Ich habe gelernt, auf den ‚Chef‘ zu hören.»

«Mir gefällt, dass ich mit Grösseren und Kleineren arbeiten kann, und dass ich den Kleinen etwas erklären und ihnen zeigen kann, wie es geht.»

«Ich übe gerne, in der Lerngruppe zu improvisieren.»

«Ich habe gelernt, Lieder nachzuspielen und die Orchesterregeln einzuhalten, und dass man bei der Musik auch auf die anderen hören muss.»

«Ich weiss jetzt, wie man Cajon spielt und wie man Noten schreibt.»

«Ich finde es anders als beim herkömmlichen Musikunterricht, weil wir verschiedene Instrumente haben und wir altersgemischt sind.»

«Ich habe gelernt, im Rhythmus zu sein und so mit der Lerngruppe zu musizieren.»

«Ich habe gelernt, die Hände nicht in die Hosentaschen zu stecken.»

«Mir gefällt, dass ich von den Älteren etwas lernen kann.»

«Man lernt im IM anderen zu helfen oder etwas zu zeigen. Lasst es so wie es ist. Es macht wirklich Spass.»

Aussagen von Eltern

«Unser Kind besucht keinen Instrumentalunterricht, trotzdem hat er grosse Noten- und Musikkenntnisse. Besonders wertvoll finden wir das Musizieren mit Triola, Kazoo und Nasenpfeife. Er spielt auch ab und zu spontan zu Hause oder mit der Schwester. Bei Präsentationen ist es interessant zu beobachten, wie unterschiedlich die Fertigkeiten und Fähigkeiten der einzelnen Kinder sind. Jedes Kind zeigt sein Gelerntes auf seinem Niveau und ist so wichtig für die Aufführung.»

«Wir finden, dass im IM die Kinder spielerisch an Rhythmen und Freude an Klängen herangeführt werden, so dass das Kind ohne Druck mit viel Spass dabei sein kann. Dass dabei verschiedene Altersgruppen aufeinandertreffen, fördert es zudem die Sozialkompetenz, was wir sehr befürworten.»

«Der integrierte Musikunterricht fördert die Konzentration und die Geduld, etwas zu erarbeiten.»

«Unsere Tochter singt auch zu Hause oft Lieder, die sie im IM gelernt hat. In den altersgemischten Gruppen können auch grössere Auftritte/Konzerte mit der ganzen Mischklasse realisiert werden. So lernen die Kinder einen natürlichen Zugang zur Musik.»

«Unser Kind will kein Musikinstrument spielen, daher finde ich den IM-Unterricht sehr gut. Ich bin froh, lernt es Musik und den Rhythmus so kennen. Unser Kind hat auch Spass daran, und es profitiert sicher jedes Kind vom IM.»

«Ich hatte Gelegenheit in den IM reinzuschauen. Für mich persönlich war der Unterricht sehr abwechslungsreich, die Stücke «up-to-date» und aktuell. Die Schüler/innen haben gut mitgemacht und solche, die ein Musikinstrument spielen, durften ihre Kollegen/-innen begleiten. Auch die Möglichkeit, altersgemischt mit Gesang, Mikrofon, Klavier, Schlagzeug und anderen Instrumenten gemeinsam etwas einzustudieren, finde ich toll. Wenn ich mich an meinen Musikunterricht erinnere, finde ich den IM von heute 300x spannender.»

«Meine Kinder kommen jeweils zufrieden vom IM nach Hause und erzählen von den Erlebnissen. Sie haben grossen Spass, und ich meine feststellen zu können, dass IM ihre Ausgeglichenheit fördert.»

«Der IM ist eine ideale Plattform um altersdurchmischtes Lernen zu leben. Unser Sohn ist sehr motiviert, sein persönliches Instrument schneller zu lernen, damit er es im IM der Volksschule spielen darf. Dank den farbigen Noten können die Schülerinnen und Schüler sehr schnell mit der Triola ein Musiklied spielen. Ich finde es sehr schön, wenn die Klasse gemeinsam ein Lied lernen und jedes Kind individuell etwas dazu beitragen kann. IM ist meiner Meinung nach nicht mehr aus dem Unterricht wegzudenken.»

«Im IM haben die Kinder die Möglichkeit, ihr eigenes Instrument in der Klasse zu spielen und zu präsentieren. So baut Musik Stress ab.»

«Ich finde es sehr speziell, wie die Kinder im IM in der Band zusammen Musik machen, und ich finde es auch sehr gut, dass sie alleine in einen Raum gehen und dort in der Lerngruppe üben dürfen.»

«Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit ihrem Instrument zu präsentieren, somit erhält dies einen höheren Stellenwert. Der IM wird spannender durch die Instrumentenvielfalt. Die Kinder lernen sich mit ihrem Instrument in der Gruppe einzubinden und aufeinander zu hören. Die Präsentationen sind eindrücklich und spannend zum Zuhören.»

«Die Vielfältigkeit im IM gefällt unserem Kind. Die letzte Präsentation fanden wir sehr gut. Tanzen, Singen und Triola spielen wurden demonstriert.»

«Der IM-Musikunterricht fördert sicher die musikalischen Kompetenzen und Interessen allgemein im musischen Bereich. Diese Unterrichtsform motivierte unseren Sohn auch, sein eigenes Instrument am Freitagmorgen mitzunehmen und in der Gruppe zu musizieren.»

Aussagen von Lehrpersonen

«Zusammen mit einer Musiklehrperson Musik zu unterrichten, bringt musikalische Talente der Kinder zu Tage, die für mich als Lehrperson unsichtbar wären.»

«Ich freue mich, dass ich seit der ersten Stunde im integrierten Musikunterricht mitmachen darf. Es wertet für mich den Musikunterricht ungemein auf, vor allem die Musikinszenierungen und Umsetzungen für unsere Stufe schätze ich sehr. Die stete Weiterentwicklung des Musikunterrichts mit dem Kompetenzkompass macht den Schulalltag lebendig. Die Offenheit fürs gegenseitige Lernen mit und von den Kindern unserer Altersstufe ist für mich eine riesig grosse Bereicherung und macht einfach nur F R E U D E!»

«Musik verbindet. Beim Instrumentalunterricht fällt mir auf, dass die Schülerinnen und Schüler mit einem Basiswissen an Musiktheorie den Unterricht geniessen können. Auch schon die ganz kleinen! Die Kinder erhalten früh ein Wissen an Musiktheorie und Rhythmik. Alle bekommen einen ersten Einblick, indem sie mit einfachen Instrumenten musizieren. Es macht den Schüler/innen auch Mut, sich an der Musikschule Hergiswil (MSH) anzumelden. Der IM-Unterricht unterstützt auch die Teamarbeit unter den Schülerinnen und Schülern und fördert somit den sozialen Zusammenhalt in den Klassen.»

«IM ist altersgemässer Unterricht. Die Kinder sind sehr motiviert und freuen sich auf den Musikunterricht. Ich schätze die unkomplizierte, konstruktive Zusammenarbeit mit der Musikfachlehrperson. Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben. Die Freude am Singen wurde durch den integrierten Musikunterricht verstärkt.»

«Mir gefällt diese Form des Musikunterrichts! Die Schüler freuen sich jeweils auf den Musikunterricht. Wenn zu wenig Abwechslung besteht, melden das die Kinder sehr schnell. (Zu viele Wiederholungen, zu viel Theorie, zu wenig Aktion...) Die Kinder, die das Projekt von Anfang an mitgemacht haben, zeigen mehr Gefühl für die Musik als Kinder, die das nicht kennen. Tempo, Tonhöhe, Taktgefühl...»

«Der integrierte, kompetenzorientierte Musikunterricht ist aufregend, spannend, und macht allen Beteiligten grossen Spass. Die Wirksamkeit dieser Unterrichtsform und die kooperativen Elemente im IM tragen zu den tollen Präsentationen und qualitativ guten Ergebnissen der Schüler und Schülerinnen bei. Die Arbeit mit dem Kompetenzkompass macht sich bezahlt. Die Altersunterschiede in der Lerngruppe sind zum Teil kaum mehr messbar, denn die Schüler/innen wachsen gemeinsam an ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Planung, Ausgestaltung und Reflexion des integrierten Musikunterrichts im Tandem finde ich sehr bereichernd.»

«Die Zusammenarbeit mit unserer Musiklehrerin ist ungemein wertschöpfend und bringt neue Impulse in das Fach. Früher fiel bei mir Musik oft unter «ferner liefen» – mal haben wir etwas gesungen, mal haben wir ein bisschen mit Orffschen Instrumenten rumgespielt. Nie hatte der Musikunterricht eine solche Qualität, wie er es jetzt hat. Der integrierte Musikunterricht fördert Kinder musikalisch und sozial, stärkt das Selbstkonzept der Kinder, ist motivierend und bereichernd. Er gibt Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich auch abgesehen von den Hauptfächern zu präsentieren und Anerkennung zu erhalten. Zusammenfassend könnte man sagen: Der integrierte Musikunterricht ermöglicht es mir als Nicht-Fachperson, die Kinder bestmöglich zu fördern.»



Quellen für Unterrichtsmaterialien

Unterrichtsmaterialien, mit denen im Integrierten Musikunterricht an der Schule Hergiswil gearbeitet wird.

Frey, Toby u.a.:

Rapkid

20 flippige Kinder Raps
MusicVision, 2008
ISBN 978-3-906-97623-5
www.musicvision.ch

FC.A. Seydel Söhne:

Triola

Musik für Kinder
Leichtes Spiel nach bunten Noten
www.triola.org

Maierhofer, Lorenz; Kern, Renate; Kern, Walter;
Bergant, Richard:

Sim-Sala-Sing

Lieder zum Singen, Spielen, Tanzen
für die 2.-4. Klasse der Volksschule
Büdelsdorf: Helbling, 1997
ISBN 978-3-990-59061-4
www.helbling-verlag.ch

Ausgabe D für Deutschland
Ausgabe C für die Schweiz

Bühlmann, Benno:

Liederbogen 1

Horw: db-Verlag, 1993
ISBN 978-3-905388-06-0

Bühlmann, Benno:

Liederbogen 2

Horw: db-Verlag, 1993
ISBN 978-3-905388-09-1

Bühlmann, Benno:

Liederbogen 3

Horw: db-Verlag, 2005
ISBN 978-3-905388-13-8
www.db-verlag.ch

Evelein, Frits:

Musik unterrichten mit kooperativen Lernmethoden

Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2009
ISBN 978-3-834604-92-7
www.verlagruhr.de

Filz, Richard:

Rhyth:MIX1

Büdelsdorf: Helbling, 1997
ISBN 978-3-86227-029-3
www.helbling-verlag.ch

Junge, Wolfgang; Grohé, Micaëla; Müller, Karin:

Musikspiele 1

Büdelsdorf: Helbling, 2010
ISBN 978-3-86227-058-3
www.helbling-verlag.ch

Nöhring, Nis; Schmidt-Landmeier, Arend:

Cajon spielen und bauen

Baar Klett, 2009
ISBN 978-3-12-177009-0
www.klett.ch